

Dorheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Debusch, Dorheim.

Amts-Blatt.

Geldverkehrsstelle: Römergasse 14.

Nummer 93.

Mittwoch, den 21. November 1917.

17. Jahrgang.

Ämliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Betr.: Brotstreckung durch Frischkartoffeln.

Zur Brotstreckung sollen auf Anordnung des Kriegsernährungsamtes Kartoffeln verwendet werden. Die Streckung beginnt mit dem 1. November 1917 und wird zum Teil durch Frischkartoffeln, zum Teil durch Trockenprodukte durchgeführt.

Der Kommunalverband hat im Interesse der Güte und Bekömmlichkeit des Brotes von der Beimischung von Frischkartoffeln zum Brote Abstand genommen. Die zur Brotstreckung bestimmten Kartoffelmengen sollen als Frischkartoffeln an die Verbraucher verausgabt, bezw. den Erzeugern belassen werden. Dabei wird unterschieden zwischen:

- a) Selbstversorger. Diesen werden die zur Streckung des Brotes ab 1. November bis 31. Juli 1918 erforderlichen Kartoffelmengen und zwar auf den Kopf wöchentlich 750 Gramm oder 58 Pfund für die obige Versorgungsperiode belassen.
- b) Versorgungsberechtigten. Diesen werden für die Zeit ab 1. November bis 31. Januar 1918 die erforderlichen Mengen Frischkartoffeln zur Brotstreckung zugewiesen und zwar 750 Gramm je Kopf und Woche gleich 20 Pfund bis 31. Januar 1918. Für die Zeit ab 1. Februar wird den Versorgungsberechtigten Trockenprodukt durch die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft in Berlin zur Brotstreckung geliefert.

Als „Selbstversorger“ im Sinne dieser Verordnung gelten alle diejenigen, die als Kartoffelversorger anerkannt sind.

Als „Versorgungsberechtigte“ gelten nur diejenigen, die vom Kommunalverband (Gemeinde) ihren Kartoffelbedarf geliefert erhalten.

Die Ausgabe der den Versorgungsberechtigten zustehenden Kartoffeln zur Brotstreckung erfolgt auf besondere Kartoffelmarken. Die Marken enthalten 2 Abschnitte auf je 10 Pfund Kartoffeln. Ihre Gültigkeit dauert bis zum 31. Januar 1918.

Die Ausgabe dieser Kartoffelmarken erfolgt durch die Gemeindebehörden. Nur solche Personen sind zur Empfangnahme von Kartoffelmarken berechtigt, die nicht selbst ihren Kartoffelbedarf angebaut haben.

Wiesbaden, den 12. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Heimburg.

Gelangt zur Kenntnis.

Dorheim, den 18. November 1916.

Der Bürgermeister.
Sportmann.

Brotarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotarten findet Samstag, den 24. Nov. c.

Polizeiwache (Zimmer 3)

nach der gewöhnlichen Einteilung statt.

Die festgesetzte Zeit muß eingehalten werden.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur gegen Rückgabe der alten Stammbil nicht.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seinen letzten Sitzungen mit einem Antrag betreffend die Befreiung von Disidentenkindern vom Religionsunterricht. Nach lebhafter Aussprache und Bemerkungen verschiedener Parteiführer werden die Anträge an die Kommission zurückverwiesen. — Angenommen wurde der Gesetzentwurf betr. weitere Verlängerung der Geltungsbauer der Verordnung über Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer vom 7. Juni 1915. — Die Vorlage betr. den Bau eines Dampfstraßwerkes bei

Hannover, wofür 13 Millionen Mark ausgeworfen sind, ging an die verstärkte Staatshaushaltskommission; desgleichen der Gesetzentwurf über die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Belohnungsdienstalter der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. — Ueber den Plan der Förderung der Fischerei, insbesondere der Seefischerei und den Verkauf frischer Fische, legte eine lebhafter Aussprache ein, mit dem Ergebnis, daß die Entschlieung der Kommission mit einem Zulageantrag angenommen wurde. — An eine Kommission verwiesen wurde ein Antrag, in dem die Regierung ersucht wird, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den in gemeinnützigen Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern ein Mitbestimmungsrecht bei Regelung ihres Arbeitsverhältnisses gewährleistet wird. — An die verstärkte Haushaltskommission verwiesen wurden drei Anträge betreffs Verleihung des passiven Wahlrechts an Volksschullehrer, Geistlichen, Kirchenmitglieder, der richterlichen Beamten pp., sowie in Städten und Gemeinden angestellten Personen. — Angenommen wurde ein Antrag, dahin zu wirken, daß bei Beratung der neuabzuschließenden Haushaltsverträge Vertreter des Handwerks und des Kleinhandels mit hinzugezogen und die Handelskammern und die Kleinhandelsauschüsse bei den Handelsabkommen gütlich gehört werden. — Schließlich wurde noch ein Antrag an die Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, unter Hinzuzugang des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages wirtschaftliche Maßnahmen vorzubereiten, um den Handwerkszweigen, welche durch den Krieg gelitten haben, den Wiederaufbau zu ermöglichen. — Das Haus hat sich dann bis zum 28. November vertagt.

Ausland.

Der Bürgeraufstand in Rußland.

Einberufung der gesetzgebenden russischen Nationalversammlung.

Die „B. Z.“ meldet aus Basel: Wie der russische Mitarbeiter des „Vernier Bund“ meldet, veröffentlicht die maximalistische Bravda eine von Lenin unterzeichnete Verordnung, durch die die gesetzgebende Nationalversammlung auf den 25. November einberufen wird.

Clemenceau französischer Ministerpräsident.

Ueberraschender Weise ist Clemenceau der Erzfeind Poincaré in Frankreich Ministerpräsident geworden und es ist ihm auch gelungen, ein Ministerium zusammenzubringen. Nach seiner Zusammenkunft aus Männern aller Parteien ist es als ein Koalitionsministerium anzusprechen, nur wird ihm kaum eine längere Dauer zugesprochen sein, da die Sozialisten nicht mitmachen. Andererseits ist es interessant, daß Poincaré, der Rivale Poincaré, ein Portefeuille erhielt. Wie sich der Tiger, wie Clemenceau in Frankreich genannt wird, mit der Affäre abfinden wird, wird die nächste Zeit erweisen. Auf seiner Flagge steht: Krieg bis aufs Messer!

Die skrupellosen Gallier.

Die in Frankreich stehenden Schweizer Eisenbahnwagen, die für die Schweizer Lebensmittelversorgung bestimmt sind, sind für französische Transportantriebe nach Italien verwendet worden. So verläßt Frankreich das Vertrauen Neutralität!

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtliche Berichte.

Geeres-Bericht vom 18. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßigen Grenzen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreichen Erkundungsgefechten mehr als 40 Engländer eingebracht und mehrere Maschinen-gewehre erbeutet.

Stärker seit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirkung gegen die Südfront von St. Quentin folgte ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde im Nahkampf zurückgeworfen und hohle Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Nordöstlich vom Doiransee wiesen bulgarische Feldwachen den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Asiago verbluteten sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Geeresbericht vom 19. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigen Feuerwellen am frühen Morgen blieb die Artillerietätigkeit in Flandern bis zum Mittag gering. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Rüste und Becelaere zu großer Stärke.

Bei den anderen Abschnitten verlief der Tag außer kleineren Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Bückler schoss gestern ein feindliches Flugzeug und zwei Fesselballone ab und errang damit seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

Ostlichen Kriegsschauplatz und

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Asiago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen.

Zwischen Brenta und Piave brachten die letzten Tage den verbündeten Truppen im schwierigen Gebirgskampf neue Erfolge. In vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener uns jeden Fußbreit Boden streitig zu machen. Neu herangeführte Kräfte warf er den vordringenden Truppen entgegen. Der unüberwindlichen Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt, zähe sich wehrend, wich der Feind zurück.

In besonders erbitterten Kämpfen wurde Conero und der nordwestlich vorgelagerte Mt. Cornella er-stürmt und der Feind in seine stark ausgebauten Stellungen auf dem Mt. Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und das toskanisch-herzegowinische Infanterie-Regiment Nr. 2 zeichnete sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener fielen in die Hand der Sieger.

An der unteren Piave schwoll der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Abendbericht vom 19. Nov.

In Flandern lebhafter Feuerkampf vom Houthouster Wald bis Sandvoorde.

Ein Teilangriff der Franzosen im Chaumewald wurde abgewiesen.

Im Osten nichts Neues.

Heftige Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Der erste General-Quartiermeister:
Fudendorff.

Ereignisse zur See.

Der H-Bootkrieg.

(Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer hat die alte Angriffsfreudigkeit unserer Unterseebootkommandanten zu neuen Erfolgen geführt. Ein Dampfer und acht Segler mit über

36 000 Frantoregisterlonnen

sind vernichtet worden. Unter den versenkten Schiffen waren die englischen Dampfer „Alabi“ (3627 Br.-R.-T.) und „Cambric“ (3403 Br.-R.-T.), letzterer mit 5000 Tonnen Eisenerz auf der Fahrt nach England, der englische Dampfer „Doris“ (3979 Br.-R.-T.), der griechische Dampfer „Despina G. Michalines“ (2815 Br.-R.-T.), ferner zwei tiefbeladene Transporter und fünf Segler. Alle versenkten Schiffe waren bewaffnet.

Der englische Vorstoß in die deutsche Bucht.

(Amtlich.) An dem Gefecht während des englischen Vorstoßes in die Deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer noch einwandfreie Feststellung durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge sechs Großkampfschiffe (Linienfahrer oder Schlachtkreuzer) teil. Der englische Befehlshaber wird sich hierüber im Gegensatz zum amtlichen Bericht der englischen Admiralität, der nur von leichten englischen Streitkräften spricht, nicht im unklaren gewesen sein. Dem Vorgehen der Engländer wurde unsererseits alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die den Gegner zum Rückzug bewogen. Auf den feindlichen Schiffen wurde nach einwandfreier Beobachtung unserer Streitkräfte eine Reihe von Treffern erzielt. Auch Flugzeuge von uns griffen in das Gefecht ein und belegten die englischen Großkampfschiffe mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichischer Tagesbericht.

28. T. B. Wien, 19. Novemb. (Richtamtlich.)

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Bergland südlich Jestre erstürmten die Truppen des Generals Alfred Kraus vorgestern in heftigem bis in die Nacht andauerndem Ringen das Dorf Quera und den Monte Cornella. Der Feind ließ über 1100 Gefangene in unserer Hand. Der Erfolg, der gestern durch weiteren Raumgewinn ausgebaut wurde, ist vor allem dem herzhafte Jagdgeist des bewährten bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 und deutscher Sturmabteilungen zu danken.

Nordöstlich von Gollio brachen übermorgen mehrere italienische Angriffe blutig zusammen.

Albanien.

In Albanien führte ein Sturmtruppenunternehmen bosnisch-herzegowinischer Jäger gegen den italienischen Brückenkopf Jeros an der unteren Vojusa zu vollem Erfolg. Die weitüberlegene Besatzung wurde verjagt, beträchtliche Beute eingebracht.

Sotales.

Dorheim, 20. November.

—* Bußtag. Ein Tag der Stille ist angebrochen. Ernst und mahnend rufen die Glocken der Gotteshäuser die gläubige Christenheit zu Buße und innerer Einkehr herbei. Was wir schon in früheren Kriegsjahren bei dieser Gelegenheit betont haben, möchten wir auch heute wiederholen. Es wird noch immer in unserer Brust manches verborgene Gefühl sich bereitmachen, das uns Veranlassung geben dürfte, zu innerer Einkehr und mit dem Gelübnis der Besserung an diesem Tage die Kirche aufzusuchen, auch wenn wir ihr sonst lange fernbleiben. Die Worte der Schrift: „Wir sind allzumal Sünder“ haben auch heute noch nichts von ihrer Wahrheit verloren, und es wird mancherlei Dinge in uns aufleben, über die uns eine bessernd wirkende Vereinigung durch richtige innere Erfassung unseres christlichen Glaubens hinwegbringen könnte. — Nebenher aber wollen wir trotzdem stolz und frei das Haupt erheben, jenen übertriebenen Glaubensseifern gegenüber, die uns an diesem Tage die zerschmetternde Zerknirschung zum Lebenssymbol machen wollen. So schlecht und sündhaft ist — dem Himmel sei Dank — das deutsche Volk in seiner Gesamtheit nicht. Wohl haben wir räubige Schafe auch in unseren Reihen, aber der gesunde Teil unseres Volkes rückt deutlich genug von diesen Elementen ab. Wir anderen sind uns bewußt, namentlich jetzt in harten Kriegsjahren, daß wir jeder einzeln gewillt und bestrebt sind, zum Besten unseres Vaterlandes alles zu tun, was die Gebote einer gerechten Sittlichkeit von uns verlangen. Dieser Lebensaufgabe streben wir mit besten Kräften nach, und was wir dabei fehlen und irren, wird unser himmlischer Vater droben mit doppelt nachsichtigem Auge vergeihen, denn unsere Vorläufer sind gut, trotz

der zeitweiligen Fehler und Irrtümer. Die trostlose Zerknirschung aber können wir mit gutem Gewissen jenen überlassen, die mit schuldbehafteten Seelen die Greuel dieses Krieges heraufbeschworen haben und jetzt, von den Folgen ihrer eigenen Schuld zu Boden gedrückt, den Rückweg nicht zu suchen wagen. Auf die Häupter dieser Schuldigen wird sich vereinst das Strafgericht des Himmels entladen, während unser deutsches Volk im Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit stolz das Haupt erheben wird.

—* Die Geschichte des Bußtages ist sehr alt. Schon die Römer hatten ihre Buß- und Betttage, wenn ein großes Unglück über das Volk hereinbrach oder ein solches ihm drohte. Bei den Israeliten galt der große Veröhnungstag als Bußtag und auch bei den alten Germanen war der Sühnebegriff ein tief ausgeprägter, wie das aus ihren Opfergebräuchen und Opferfesten zur Genüge hervorgeht. Der erste Bußtag der christlichen Kirche wurde von Kaiser Theodosius anlässlich eines Erdbebens zu Konstantinopel eingelegt. Die alte Kirche hatte 4 Bußtage, die später auf einen reduziert wurden. In den verschiedenen Ländern wurden sodann auch zu verschiedenen Zeiten Buß- und Betttage gefeiert, so daß bis zu der etwa 24 Jahre nach der Begründung des neuen Deutschen Reiches erfolgten Einführung eines gemeinsamen deutschen Bußtages ein ziemlich buntes Bild zu Tage trat, das so recht von der Uneinigkeit und Zerissenheit des deutschen Vaterlandes zeugte.

—* Drum prüfe, wer sich ewig bindet... Eine energische Mahnung im Sinne des bekannten Dichtwortes „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“ erläßt die öffentliche Rechtschutzstelle Heidelberg, die auf Grund ihrer Erfahrungen allen, die es angeht, folgendes zu bedenken gibt: „Wiederholt sind in letzter Zeit Fälle zu unserer Kenntnis gelangt, in denen Kriegsgetaute Paare schon wieder auseinanderstieben. Kriegsgetaut ist man eben schnell, eigene Kriegsscheidungen gibt es aber nicht, und unsere Gesetzgebung macht Scheidungen schwer. Kriegstraumungen waren ursprünglich im Hinblick auf besondere Verhältnisse vorgesehen, doch nach und nach sind sie leider fast zur Modesache geworden. Jeder überlege es sich wohl, ehe er den folgenschweren Schritt tut!“

—* Die Feldpostpaßsperrre. Amtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 9. bis zum 25. Dezember d. J. finden keine Annahme von Privatpaketen an Heeresangehörige nach dem Feld statt. Rechtzeitige Auslieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt erforderlich. Pakete für Truppenteile in Siebenbürgen, Italien und auf dem Balkan müssen am 1. Dezember bei dem zuständigen Sammelpostamt sein. Frachtkübel bis zu 50 Kilogramm an Heeresangehörige im Feld unterliegen der Annahmeperrre nicht.

—* Die Zeit entteilt... Von Mitte November bis Mitte Januar sind die kürzesten Tage im Jahr, wenngleich schon mit Winters Anfang der Tiefstand erreicht ist. Aber wir merken erst von der Januarmitte ab die Besserung, bis dahin bleibt uns die Erwartung. Diese dunkle Zeit wurde sonst wesentlich dadurch gemildert, daß die Schaufenster der Geschäftsläden in der Weihnachtszeit im hellsten Licht strahlten, und bis zur Weihnachtszeit sind wir bald vorgerückt. Am übernächsten Sonntag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, dem die Adventszeit folgt und mit der die „fröhliche, selige Zeit“ ihre vollen Rechte gewinnt. Die mangelnden Kohlen zwingen dies Jahr zur Einschränkung der schönen Beleuchtung, die Freude und die Hoffnung müssen uns über die grauen Herbsttage fortbellen.

—* Zur Beachtung. Spanferkel unterliegen der Trichinenchau gemäß § 1 des Gesetzes vom 28. Juni 1902. In gleicher Weise unterliegt auch ausländisches Schweinefleisch, das nicht bereits auf einer deutschen Auslandsfleischverkaufsstelle untersucht war, den allgemeinen Bestimmungen der Fleisch- und Trichinenchau.

Zur Schlachtviehhaltung.

Wenn auch die Zahl der Schweine infolge des Mangels an zur freien Verfügung stehendem eiweißhaltigen Futter von der Landwirtschaft verringert worden ist und die Ferkelschlachtung größeren Umfang erlangt hat, steht doch noch ein Bestand zur Verfügung, der die Versorgung von Heer und Marine erlaubt und den notwendigen Bedarf der bürgerlichen Bevölkerung deckt, selbst wenn das geringere Durchschnittsgewicht der zur Schlachtung kommenden Schweine berücksichtigt wird. Dies geht auch aus der Zwischenzählung vom 15. Oktober hervor. Die Reichfleischstelle hat für die laufende Versorgungsperiode eine Umlage zur Aufbringung von Schweinen, die in erster Linie für die Versorgung unserer Truppen dienen, ausgeschrieben, die auszubringen notwendig und möglich ist. Um die zur Hauschlachtung erforderliche und zur Abgabe verfügbare Zahl an Schweinen festzustellen, ist vom Kriegsernährungsamt angeordnet worden, daß Viehaufbringungsmissionen überall geschaffen werden, die die Bestände zu prüfen haben. Sie können eine genaue Nachweisung des zulässigen Hauschlachtungsbedarfes fordern und sollen auch darauf achten, daß insbesondere dort die Schweine unverzüglich abgenommen werden, wo erlaubtes Futter nicht zur Verfügung steht. Die Landwirte werden gut tun, die überschüssigen Schweine und alle, für die ausreichendes erlaubtes Futter nicht zur Verfügung steht, bis 30. 11. 1917 abzuführen, da nur bis dahin die Preise für alle Klassen, auch für die geringgewichtigen, auf den Preis der 100 kg. Klasse einheitlich festgesetzt sind.

Im übrigen ist mit Rücksicht auf die Futterlage baldigste Beseitigung der Hauschlachtungen geboten. Die frühe Beseitigung ermöglicht jetzt schon ohne Nachteil die Beseitigung der Hauschlachtungen und die Konserverung des Fleisches.

Der Tierhalter ist jetzt auch in der Lage, die Hauschlachtungen ohne Schaden vorzunehmen, auch wenn die im Frieden üblichen Gewichte infolge Mangels an Eiweißfutter nicht erreicht werden, da ihnen gering gewichtige Schlachttiere günstiger auf die Fleischkosten angerechnet werden.

Die Aufschlächter haben darüber zu wachen, daß nicht etwa Tiere zur Hauschlachtung mit verbotenen Futter gemästet werden. Sie sind hierbei auch auf Grund der Bundesratsverordnung vom 27. März 1916 ermächtigt worden, in Fällen, wo die Viehbestände, einschließlich des Kleinviehs im öffentlichen Viehverhältnis zu den verfügbaren Futtermitteln stehen, die Abschaffung eines entsprechenden Teiles des Viehs in die Wege zu leiten. Hinsichtlich der Gänge ist hierbei wichtig, daß die Verordnung vom 3. 7. 17. eine gewerbsmäßige Mast zum Wiederverkauf überhaupt nur bis 24. November zuläßt, so daß die Abnahme der Gänge vor diesem Termine nötig ist.

Vereinsnachrichten.

„Katholischer Kirchenchor“. Donnerstag Abend 8 Uhr Gesangsprobe in der Turnhalle. Vollz. und pünktl. Ersch. erwünscht. Geanfg. mitbr. D. B.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dorheim.

Mittwoch, den 21. November 1917: Fast- u. Bettag. Vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Balzer, Predan.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dmisch.

Hund gesucht!

Suche einen mittelgroßen wach- samen Spitz zu kaufen.

Wiesbadener Stanol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, am Bahnhof Dotzheim.

Monatfrau

für zwei Stunden täglich bei gutem Lohn gesucht. Wellstr. 55, Flachfabrik.

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Annahen

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank, besonders Herrn Dekan Balzer für die trostreiche Grabrede als auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern sowie den beiden Krankenschwestern und der Kinderschulschwester wie allen die uns hülfreich zur Seite standen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Kessel u. Angehörige.

Dorheim, den 16. November 1917.

Heu auch in kleineren Quantitäten zu kaufen gesucht. Angebote an Verlag d. Btg.

Ziege zu kaufen gesucht.

Böcher, Idsteinerstr. 13.

Vermietungen.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

m. Küche u. Zubehör im 2. Stock auf sofort zu vermieten.

Näheres bei A. Keller, Wiesb. 80.

Schönes Frontspitz-Zimmer

elektr. Licht, möbl. oder unmöbl. zu vermieten bei

A. Keller, Wiesb. 80.

Schöne 3-Zim.-Wohnung

und Küche im 1. St. zu vermieten.

Näheres bei Adolf Wagner Oberg. 21.

3 Zimmer und Küche

im Dachstock nebst Zubehör zu vermieten.

Feldstr. 3

1 Zimmer u. Küche

zu verm. Idsteinerstr. 17.

Rheinstr. 26 ist ein 1 großes Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 4.

1 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten monatl. 12 Mk. Schönbergstr. 2. Bort

2 Wohnungen

im ersten Stock und Dachboden von je 2 Zimmern u. Küche, nebst Zubehör zu vermieten. Näh. bei Runge, Idsteinerstr. 24.

Geregener Konfirmanden-Auszug von armer Kriegersfrau zu kaufen gesucht. Auskunft im Verlag d. Btg.

Arbeiterinnen

werden noch angenommen.

Wiesbadener

Stanol- u. Metallkap.-Fabr. A. Flach, am Bahnhof Dotzheim.